

Unter Heranziehung einer Fülle von Belegen und Beispielen wird im 3. Kapitel schließlich die verstärkte und vielseitige Ausnutzung von Naturkräften seit dem Hoch-MA (Wasser- und Windmühlen, Wasserkraft usw.) sowie das rege Interesse an der Konstruktion neuer oder verbesserter Maschinen im Spät-MA (Kurbel, Pleuelstange, Pedal, Spinnrad, Uhr) vor Augen geführt. — Mit dieser Arbeit wird zweifellos in mancher Hinsicht Neuland betreten, und zwar wohl nicht so sehr durch die sorgfältige Untersuchung weitreichender technischer Neuerungen, sondern mehr durch die konsequente Einordnung dieser Gesichtspunkte in den Zusammenhang gesellschaftlicher Veränderungen. Wenn eine derartige Betrachtungsweise bisher sicherlich zu wenig Beachtung gefunden hat, so zeigt sich hier doch die Gefahr einer einseitigen, z. T. monokausalen Deutung wesentlicher Entwicklungsprozesse des MA. Auf alle Fälle bietet aber dieses lebendig geschriebene Werk eine Fülle interessanter Anregungen und Hinweise, die durch die Auswertung der verschiedenartigsten Zeugnisse — auch des außer-europäischen Bereichs — gewonnen wurden. Zu danken ist schließlich dem Verlag, der — unter Beifügung des wichtigen Anmerkungsapparates — diese 1962 (Oxford) erschienene Arbeit nun in deutscher Übersetzung veröffentlicht hat.

K. Schulz

F. G a u s e, Deutsch-slavische Schicksalsgemeinschaft. Abriss einer Geschichte Ostdeutschlands und seiner Nachbarländer, 3. Aufl., Würzburg 1967, Holzner Verlag, 334 S., 1 Regententabelle, DM 19,80. — Die nur in ihrem dem Mittelalter gewidmeten Teil in den Bereich dieser Zeitschrift gehörige Arbeit ist unter dieser Einschränkung nicht angemessen zu würdigen. Die Darstellung folgt einigen vom Mittelalter bis zur Gegenwart durchgezogenen holzschnittartigen Linien (Abendland—Asien, dazwischen „Niemandland“, sich stets gleichbleibender deutscher und slawischer Volkscharakter u. dgl.). Das Literaturverzeichnis enthält manches, was in einem Buche, das sich vorwiegend an Geschichtslehrer wendet, wohl nicht empfohlen werden sollte (z. B. E. Mindt u. W. Hansen, Was weißt du vom deutschen Osten?, 2. Aufl. 1942). Andererseits ist die nach 1945 erschienene wissenschaftliche Literatur einigermaßen lückenhaft vertreten; ein gerade für dieses Buch so zentraler Titel wie H.-D. Kahl, Slawen und Deutsche in der brandenburgischen Geschichte des 12. Jahrhunderts (1964; vgl. DA 23, 261) fehlt.

H. Boockmann

Histoire de l'Église 14, 2: L'Église au temps du Grand Schisme et de la crise conciliaire (1378—1449), par E. Delaruelle-E.-R. Labande-P. Ourliac, Paris 1964, Bloud et Gay, S. 456—1231. — Dem in DA 19 (1963) S. 539 f. angezeigten ersten Teil des Bandes 14 der repräsentativen Kirchengeschichte von Fliche-Martin folgte rasch der zweite, der in durchgehender Paginierung die Seiten 456 bis 1231 und das Register für beide Abschnitte enthält. Daß er erst jetzt angezeigt werden kann, ist eine Folge der zeitweise ungünstigen Arbeitsumstände des Rezensenten. Die das Gesamtwerk charakterisierende integralistisch-papstverbundene Grundhaltung tritt abermals hervor. — Behandelten die drei Autoren im ersten Halbband die Geschichte der zwei und schließlich drei Obödienzen sowie die Kirchenpolitik der europäischen Staaten, analysieren sie jetzt die inneren Entwicklungen der abendländischen Kirche. Leider bleibt der individuelle Anteil der Mitarbeiter unerkennbar. An den Anfang stellte man eine Übersicht über die Universitäten, die allerdings nicht weit über eine Zusammenschau im Lexikonstil hinausführt. Ein dem theologischen Denken vom Nominalismus bis zu Nikolaus von Kues gewidmetes Kapitel bleibt in seinen Hauptteilen ekklesiologisch ausgerichtet und läßt die hinter den theoretischen Erörterungen über das Wesen der Kirche stehenden und umfassenderen philo-